

Literatur, Webadressen und Medien

für den Religionsunterricht in der Förderschule

von Wolfgang Wendel

Handbuch für Integrative Religionspädagogik

Die Integration von Menschen mit und ohne Behinderungen in religions- und gemeindepädagogischen Zusammenhängen ist das Thema des Handbuches für Integrative Religionspädagogik, erschienen 2002 im Gütersloher Verlagshaus. Menschen mit und ohne Behinderungen verstehen, begleiten und zusammenbringen sowie über Erfahrungen und Entwicklungen kompetent informieren sind die Themen dieses Handbuchs, das erstmals einen umfassenden Überblick zu Theorie und Praxis dieser Handlungsfelder vom Elementarbereich bis zur Weiterbildung bietet.

Materialien für den Religionsunterricht an Förderschulen

Beginnend mit dem Zitat von Janusz Korczak *»Wenn ich mit Kindern zusammen bin, dann leiste ich ihnen Gesellschaft und sie mir. Es ist meine Stunde und ihre Stunde, wenn wir zusammen sind. Eine Stunde, die nie wiederkehrt«*, werden mit dem 2005 erschienenen ersten Band Anregungen und Materialien zum Unterricht an Förderschulen am Beispiel des bayerischen Lehrplans vorgestellt. Die Handreichung für den »Förderschwerpunkt geistige Entwicklung Katholische und Evangelische Religionslehre« nimmt dabei folgende Themenfelder auf: Geborgen sein – Gott erfahren; Angenommen sein – Jesus, Freund und Begleiter; Leben und handeln – Kraft aus dem Geist Jesu und Wahrnehmung der Welt – Freude über die Schöpfung.

Eine Vielfalt von didaktischen und methodischen Ideen und Gestaltungsformen mit vielen Kopiervorlagen und Folien ergänzen die unterschiedlichen und verschiedenartigen Unterrichtsvorschläge. Damit wollen die Herausgeber »die Bandbreite öffnen und den weniger belastbaren Kindern und Jugendlichen entgegenkommen«, um so mit differenzierten und integrativen Beschulungsformen auf einzelne Schülerinnen und Schüler eingehen zu können.

Direkt zu bestellen beim Religionspädagogischen Zentrum Heilsbronn, Postfach 1143, 91556 Heilsbronn.

»Halts Maul, jetzt kommt der Segen«

Das Buch mit dem flapsigen Titel schildert in bewegenden Reportagen den brutalen Alltag von Kindern, die eher am Rande der Gesellschaft leben. Als Religionslehrerin hat Inger Hermann den existentiellen Fragen dieser Schülerinnen und Schüler nachgespürt, den Umgangston unter ihnen dokumentiert und diese Fragen pädagogisch reflektiert. Gebete, Psalmen und Segen haben ihren festen Platz in den Religionsstunden, die nicht lernzielorientiert planbar sind. Glaube, Liebe und Hoffnung ereignen sich in diesem Religionsunterricht. Gleichzeitig wird auch die Belastung der Unterrichtenden nachvollziehbar und der Frage nachgegangen, wozu hier der Religionsunterricht eigentlich beitragen soll. Das Buch ist in erster Auflage 1999 im Calwer-Verlag erschienen.

»Was geschah in Hadamar in der Nazizeit?«

So lautet der Titel eines Kataloges in leicht verständlicher Sprache, der dazu anregt, dass sich Menschen mit Lernschwierigkeiten über die NS-Euthanasie-Verbrechen von 1941 bis 1945 in der Gedenkstätte Hadamar informieren.

Herausgegeben in der Schriftenreihe »Geschichte verstehen« enthält die Schrift auf insgesamt 71 Tafeln Texte, Bilder und ein Wörterbuch mit Erklärungen über das Geschehen in der Landesheilanstalt Hadamar. Der Katalog wurde in Kooperation mit dem Förderverein der Gedenkstätte, dem Netzwerk People First Deutschland und mit Förderung durch die Hessische Landeszentrale für politische Bildung herausgegeben. Sie können ihn direkt über die gedenkstaette-hadamar@lwv-hessen.de beziehen.

Wie man dort mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, die schwierigen Themen aufgreifen, aber auch mit Schülerinnen und Schülern über die Gefühle sprechen kann, – über das was früher passiert ist und wie es auch behinderten Menschen heute damit geht – bis hin zu museumspädagogischen Projekten mit Kindern von 9-12 Jahren können Sie in Veranstaltungen des Religionspädagogischen Amtes in Herborn erleben.

Fortbildungsangebot Förderschule

Für Unterrichtende an allen Förderschulen startet zum Schuljahr 2007/8 ein Qualifizierungskurs für ev. Religion zum Erwerb der kirchlichen Lehrbefähigung. Im Laufe eines Schuljahres können Sie sich

- elementares Grundwissen in biblisch-theologischen Themen,
- Sicherheit im Umgang mit Ritualen, Symbolen und Festen,
- Hilfe bei der Bewältigung von existentiellen Fragestellungen der Schüler/-innen und
- Kompetenzen bei der Unterrichtsplanung und Durchführung erwerben.

Die praxisorientierte Ausbildung wird vom pti-Hanau und dem RPA-Herborn verantwortet.

Weitere Informationen beim: rpa-herborn@ekhn.de

Web-Tipps:

Sonderpädagogische Förderung auf dem Bildungsserver Hessen: <http://sonderpaedagogik.bildung.hessen.de/>

Darin befindet sich auch ein Materialpool: <http://sonderpaedagogik.bildung.hessen.de/pool/>

Beindruckende Linksammlung von Manfred Nodes: <http://www.kks.schulen-offenbach.de/index/nodes.htm>

Webseite der Universität Kiel, Abteilung Lernbehinderten- und Förderpädagogik: <http://www.uni-kiel.de/ewf/heilpaedagogik/>

Behindertenpädagogik auf dem Deutschen Bildungsserver: <http://www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=908>

Sonderpaedagoge.de. Das Portal für Sonder- und sonstige Pädagogen, u. a. mit Examensarbeiten: <http://www.sonderpaedagoge.de/>

Linkliste zum Thema Computer in der Sonderschule: <http://www.petita-und-titus.de/links/Computer/Sonderschule/>

Digitale Volltextbibliothek Behindertenpädagogik/Integrative Pädagogik, Institut für Erziehungswissenschaften, Uni Innsbruck: <http://bidok.uibk.ac.at/suche/>

Wolfgang Wendel ist religionspädagogischer Studienleiter in Herborn.

Religion gibt Antworten auf die existentiellen Fragen nach dem Woher, Wozu und Wohin. Die Fragen nach dem Sinn, die vorletzten Fragen werden im Religionsunterricht thematisiert. Elisabeth Buck knüpft bei der Neugierde, dem Interesse der Schüler/-innen an und nimmt sie mit in die Bewegung des christlichen Glaubens.

Schüler/-innen in der 5. Klasse kennen die Fragen des Religionsunterrichts, sie kennen die Antworten des Kindergottesdienstes, der Religionslehrerin im dritten Schuljahr und die Antworten von Eltern und dem Ortspfarrer. Aber was ist mit den Fragen, die der zwölfjährige Junge, das Mädchen haben, die ihnen nicht beantwortbar erscheinen:

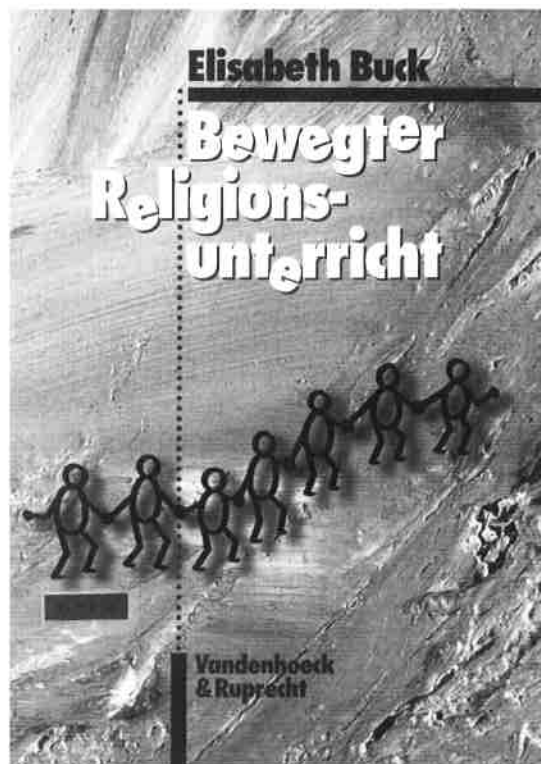
»War Jesus wirklich mit Maria-Magdalena zusammen, oder gar verheiratet?« »Schläft Gott manchmal?« »Ich finde gut, dass Gott da ist, aber warum ist er da?« »Wie kommen die Toten zu Gott in den Himmel?« »Wie ist die Religion entstanden?« »War Jesus wirklich tot, als er in sein Grab gebracht wurde?« »Warum lässt Gott zu, dass manchen Menschen etwas Schlimmes passiert? Er will uns doch eigentlich immer helfen.« »Wie groß ist Gott, er kann doch über die ganze Welt gucken.« »Wie alt ist Gott?« »Würde Gott die Menschen bestrafen, wenn sie die Erde/Natur zerstören?« »Warum konnte Mose mit Gott sprechen und ihn sehen?« ... Das sind Fragen einiger meiner Schüler/-innen aus der fünften Klasse des Gymnasiums in Herborn, wovon die ganze Klasse überzeugt war, dass die wirklich nicht beantwortbar sind.

Aussortiert wurden nach der didaktischen Skizze zum Themenfeld »Gott, wer bist du?« – »Ich bin für euch da!« all die Fragen, wo sich Antworten fanden, Lösungswege aufzeigen ließen, oder Fragen hinter den Fragen sich entwickelten. Dies ist der Ansatz der Diplom-Musiklehrerin und Katechetin Elisabeth Buck aus Bamberg, den sie nun in dem für die Sekundarstufe 1 konzipierten Unterrichtswerk des Bewegten Religionsunterrichtes konsequent weiterverfolgt. Dabei stellt sie den jungen Menschen und seine Entwicklung in den Mittelpunkt jeder der thematischen Blöcke »Gott, wer bist du? – Die Zehn Freiheiten – Abraham – Verantwortung und Gefahren der Macht dargestellt an David – Jesus von Nazareth – Passion und Ostern – Der Umgang mit Freiheit.« Die Besonderheiten der Entwicklung der Elf- bis Dreizehnjährigen erfordert eigentlich den Dornröschenschlaf, aber »Lehrpläne, Schulstrukturen und ungeduldige Eltern und Lehrer stellen Forderungen

als gäbe es sie nicht, die Pubertät (S. 15). Und so erleben die Erwachsenen tagtäglich die Teenager mit ihrem großen Repertoire an Zickigkeiten, ihren Taktiken, in der Versenkung zu verschwinden oder sich zu verweigern. Hier bietet die Autorin für jede Schulform geeignete Elemente eines ganzheitlichen Unterrichts, der Spielräume eröffnet, den biologischen Veränderungen der Heranwachsenden ebenso Rechnung trägt, wie den verschiedenen Lerntypen. Die Balance zwischen eindeutigen Regeln und deren Nachhaltigkeit sowie einer Gelassenheit und Begleitung zur Selbstständigkeit zeichnet die pädagogische Haltung, die hinter den Praxisbeispielen erkennbar wird, aus.

Immer wieder sind die didaktischen Hinweise mit Unterrichtsdocumenten und Kopiervorlagen angereichert und werden bis in die Lehrerimpulse hinein konkretisiert. Neu ist der Ansatz des »Bewegten Religionsunterrichtes« nicht. Die Wurzeln liegen sowohl in reformpädagogischen Ansätzen Ende des 19. Jahrhunderts als auch in der elementaren Tanz- und Musikerziehung, der rhythmisch-musikalischen Bewegungserziehung, der Motopädagogik und des Improvisationstheaters. Elisabeth Buck hat daraus ein Programm gemacht. Basierend auf dem kommunikationstheoretischen Modell von Werner Radig verbindet sie Lernentwicklungen aus dem sensorischen Erfahrungsfeld mit Emotion und Kognition und initiiert sprachliche wie nicht sprachliche Denkvorgänge und vermittelt so im Religionsunterricht religiöse Sprachkompetenz.

Das Konzept des Bewegten Religionsunterrichtes konkretisiert sich im Unterrichtsprozess. Im Spiel werden Rollen übernommen, Handlungen reflektiert und Haltungen getestet. Der Schüler erspielt, erspürt und entdeckt Religion in der Auseinandersetzung mit sich selbst, der Gruppe und im Gegenüber zur Person des Unterrichtenden, der mit



seiner Präsenz, Professionalität und Spiritualität immer auch Kristallisationsfigur des Unterrichtsprozesses ist.

Weder Kuschelpädagogik noch der Dreiklang des »gemeindekatechetischen« Modells von biblischer Geschichte Hören, Reden und dann Ausmalen trifft zum Beispiel die taktikkinästhetische Methode »Heftwerkstatt«, die E. Buck auch in ihrem neuen Buch »Religion in Bewegung« fortführt. Ein umfassendes Konzept mit vielen Praxisanleitungen und Kopiervorlagen, das sich gleichermaßen an Unterrichtende von Hauptschülern und Gymnasialisten wendet, unter Berücksichtigung der eigenen Stärken und der Themen und Vorlieben der jeweiligen Lerngruppe.

Wer die Autorin kennenlernen möchte, sie mit ihrem Konzept von »Religion in Bewegung« erleben und nach der Praktikabilität angesichts der Größen von Schulklassen und der Enge der Klassenräume fragen will, der und die – Sie – sind herzlich eingeladen zu einem Seminar mit der Autorin, Frau Elisabeth Buck, am Mittwoch, dem 20. September 2006 in Limburg an der Adolf Reichwein Schule von 10.00 bis 17.00 Uhr. Informationen und Anmeldung bei: RPA-Herborn, rpa.herborn@ekhn.de

Wolfgang Wendel